

könnte.“ „Naturgesetze, Gesetze im Sinne der empirischen Wissenschaften sind keine Wesensgesetze (Idealgesetze, apriorische Gesetze), empirische Notwendigkeit ist keine Wesensnotwendigkeit.“²⁸

Ein Logiker, der unter den Neueren mit am frühesten sich gegen den Aberglauben der „Naturgesetzlichkeit“ aufgelehnt und die ganze „statistische Gesetzmäßigkeit“, die jetzt die Naturforscher entdeckt haben, vorweggenommen hat, indem er alle „Gewißheit“ auf Wahrscheinlichkeit zurückführte und dafür ein breitangelegtes System geschaffen hat, ist der in Deutschland wenig bekannte W. St. Jevons, der schon 1874 schrieb²⁹: „My strong conviction is that before a rigorous logical scouting the Reign of Law will prove to be an unverified hypothesis, the uniformity of Nature an ambiguous expression, the certainty of one scientific inferences to a great extent a delusion.“

Jetzt sind nun auch die Naturforscher selbst zu dieser selbstverständlichen Einsicht in den beschränkten Geltungswert ihrer „Gesetze“ gelangt. Ein Naturgesetz besagt nach H. Poincaré: „Wenn diese Bedingungen erfüllt sind, ist es wahrscheinlich, daß dieses Ereignis ungefähr eintritt.“³⁰ Nach F. Exner sind Naturgesetze „nichts anderes als der Ausdruck für das wahrscheinlichste, durchschnittliche Resultat zahlreicher mikrokosmischer Vorgänge“³¹. Nernst³² spricht von einer „logischen Überbeanspruchung der Naturgesetze“ und meint, „daß alle unsere Naturgesetze wesentlich statistischen Charakters“ sind und „nur befriedigend genaue statistische Mittelwerte liefern“. Hans Reichenbach erklärt³³: „Es ist nicht so, daß wir strenge Gesetze unmittelbar in der Natur finden; vielmehr ist jede einzelne Naturaussage nur mit einer beschränkten Genauigkeit, also nur mit einem Wahrscheinlichkeitsanspruch zu machen...; der approximative Charakter aller Naturerkenntnis wird also in den Vorder-

²⁸ E. Husserl, Logische Untersuchungen. I², S. 62, 148f., 240, 290.

²⁹ W. St. Jevons, The Principles of Science. Ed. 1900. pag. XI.

³⁰ H. Poincaré, Der Wert der Wissenschaft. 3. Aufl. 1921. S. 187.

³¹ F. Exner, Vorlesungen über die physikalischen Grundlagen der Naturwissenschaften. 1919. S. 691.

³² W. Nernst, Gültigkeitsbereich der Naturgesetze. 1921.

³³ Hans Reichenbach, Das Kausalproblem in der gegenwärtigen Physik in der „Zeitschrift für angewandte Chemie“. Bd. 42. 1929.